

Im Jahre 1706 tummelte sich Karl in Litthauen in Sümpfen und Wäldern herum, ohne etwas von Bedeutung auszuführen, außer daß er die Russen aus Kurland vertrieb. Erst als er sich vom Thurme einer Jesuitenkirche einen Ueberblick über die unbegrenzten Moräste der südpolnischen Provinz Polhynien verschafft und genaue Nachricht von der Beschaffenheit des Landes erhalten hatte, sah er ein, daß es thöricht sei, in diesen Wüsten zu weilen, und eilte nach Polen zurück, um endlich in das gänzlich entblöhte Kur-Sachsen einzudringen, und seinen erschöpften Truppen, die in wöchentlichen Eilmärschen das Land vom Bug bis zur Elbe durchzogen hatten, reichliche Erholung zu verschaffen. Die sächsische Regierung in Dresden gab jeden Gedanken der Gegenwehr auf und leitete sogleich Unterhandlungen ein. Denn seit der Niederlage eines russisch-polnischen Heeres bei Traustadt, östlich von Slogau, am 13. Februar 1706, durch den beherzten schwedischen General Rhenstöld gab es nur noch Trümmer eines kursächsischen Heeres. Karl drang an der Spitze der schwedischen Hauptmacht bis nach Leipzig vor und nahm seinen Aufenthalt auf einem Rittergute bei Alttranstätt; Stanislaus befand sich in seiner Begleitung. Die Unterhandlungen waren bald beendigt, da die Forderungen der Schweden unter den damaligen Umständen Geseze waren; schon am 24. September war der Friede abgeschlossen. König August mußte der polnischen Krone entsagen, Stanislaus als König von Polen anerkennen, die Prinzen Sobieski in Freiheit setzen und den von der statthalterlichen Regierung zu Dresden verhafteten Reinhold Patkul der Rache Karl's XII. ausliefern, der ihn auf die grausamste Art rädern ließ. Der Thronwechsel in Polen brachte Karl keinen weitem Vortheil, denn Polen bewies sich für Schweden wie gegen Schweden jeder That unfähig.

3. Russischer Krieg bis 1709. Wendung des Glückes.

Der nächste Zug Karl's XII. sollte Peter gelten, der die Ostsee-Provinzen schon als sicheres Besiðthum ansah. Durch Litthauen sollte, nach Karl's Willen, Löwenhaupt aus Livland und Kurland marschiren, an der Beresina zu ihm stoßen und mit seinem Könige gegen Moskau ziehen, während hinter ihm in Polen und um ihn in Rußland ihm Alles feindsich war. Ueberhaupt wird von diesem Augenblick an Karl's Betragen immer unbegreiflicher. Erst setzt er seinen Marsch durch Sümpfe und Wälder in der schlechtesten Jahreszeit fort; dann bleibt er in der bessern drei Monate (Mitte März bis Juni) ruhig liegen, läßt alle russischen Gefangenen frei, die dann das feindliche Heer verstärken, und vergißt, als Löwenhaupt mit seinem Heere heranzieht, das Versprechen, mit ihm an einem bestimmten Plage zusammen zu treffen. Löwenhaupt erwarb sich bei dieser Gelegenheit unsterblichen Ruhm. Durch Wüsten und Wälder erreichte er mit Gepäck und Geschütz, umschwärmt von den Russen, den Ort, wo er Karl zu finden hoffte; er fand ihn nicht,